

Das unabhängige Ford-Magazin!

ÖS 55 - SFR 6 - HFL 8 - LFR 145 - DFR 150 - LIRE 8500 - PTAS 675 - FF 28

K 26296 F

8/96

August
6.-DM

Drive

Ford Scene International



erfrischend!!

Fiesta MK1



**SIERRA
XR4i**

Ford-Treffen
Capri-Modelle

Chip-Tuning

Private Kleinanzeigen kostenlos!

..Es war einmal?

Oldies im Dornröschenschlaf

Es war einmal ..., so fangen Märchen an, Geschichten aus alter Zeit, denen manchmal vielleicht eine wahre Begebenheit



Wie im Märchen: Taunus / dicht an dicht - Farbe zum Ausschauen

zugrunde liegt. Es war einmal, so hört man auch heute immer wieder Erzählungen über Ereignisse, die noch gar nicht so

Es war einmal ...: Ford P5, Capri, P4 im Dornröschenschlaf



Restaurationsbedürftig: 20er, 17er P5, 17er P3 und im Hintergrund ein Opel Kadett A

weit zurückliegen, so wie unlängst die Geschichte über die Auflösung eines einstigen Ford-Autohauses.

Wenige Monate ist es her, da machte in „informierten Kreisen“ eine Geschichte die Runde, die von der Auflösung eines ganz besonderen Autohauses erzählte. Dabei handelt es sich um das ehemalige Autohaus Stock in Ingolstadt, das eine ungewöhnliche „Sammlung“ von Gebrauchte-, Unfall- und sogar Neuwagen beherbergte, die nach dem

Tode des Inhabers veräußert werden sollte. Angefangen hatte die Firma Stock in den fünfziger Jahren als Borgward-Vertretung, um nach Auflösung der Bremer Firma fortan die Kölner Marke mit der blauen Pflaume zu verkaufen. Der folgende Umzug auf ein firmeneigenes Gelände am Rande der Stadt und der Neubau einer riesigen, vierstöckigen Halle brachten traumhafte Platzverhältnisse, die dazu führten, daß nicht jeder Wagen zu jedem Preis verkauft werden mußte. So füllten sich die Räumlich-



Fiesta Initialrot: Sondermodell „Lady“ - fabriknou



Steht noch im Schaufenster: fabrikneuer Granada



Wurden „vergessen“: neue Taurus in verschiedenen Ausstattungen



ten mehr und mehr mit Gebrauchtwagen oder Unfallwagen mit begonnener Reparatur, und selbst mancher Neuwagen, der per Händlervertrag abgenommen werden mußte, stand sich die Reifen platt und wurde im Laufe der Zeit regelrecht eingekelt. Auf diese Art blieben schließlich eine stattliche Anzahl von mehr als zweihundert Fahrzeugen der letzten dreißig Jahre hinter. Inzwischen verschlossene Türen stehen, geschützt vor dem rauen Alltag des Straßenverkehrs und saizigen Wintern,

Sporadisch auftauchende Interessenten, die von außen im Schaufenster die Rücklichter von Badewanne, 20m oder 12m P4 erkannten, kamen aus unterschiedlichsten Gründen nicht zum Zuge, und so verfielen die Neu- und Gebrauchtwagen nach und nach in einen

zwanzigjährigen Dornröschenschlaf, zumal das „Mausoleum“ abseits der Hauptstraße liegt und für Neugierige in der Regel verschlossen blieb. Selbst Hartgesottene verstimmen dann beim Anblick dessen, was sich ihren Augen nach dem Ableben des Firmengründers Stock und der dadurch erfolgten Öffnung der „heiligen Hallen“ bot, nahezu alle Ford-Modelle seit 1958 und einige nicht minder interessante Fremdfabrikate, standen in verschiedenen Zuständen eingestaubt und manchmal bedeckt mit Teilen aller Art so dicht, daß eine genaue Untersuchung fast unmöglich war. Überwältigt von der Situation kaufte manch einer gleich mehrere Fahrzeuge ohne zu wissen, wohin damit. Andere mußten schmerzlich erfahren, daß das vermeintliche Schnäppchen sich nach 25 Jahren Standzeit nicht einfach mit roten



Jugendtraum von einst: völlig originaler Capri

Kennzeichen die 600 km nach Hause überführen läßt. Und doch genießen viele inzwischen ihren ersten Sommer mit dem Auto, das sie wachgeküßt haben.

Aber ganz zu spät ist es selbst jetzt noch nicht. Etwa die Hälfte der ehemals „Vergessenen“ wurde seither verkauft, was soviel bedeutet, daß das ein oder andere Dornröschen immer noch auf seinen ganz persönlichen Prinz wartet. Etwa ein roter Fiesta L, Bj. 78, nahezu (I) – einer von sechs neuen Fiestas bis Bj. 83, die noch zu haben sind. Wer's größer mag, entscheidet sich vielleicht für einen neuen Taurus, Bj. 76, 77, 78, 79; Vier- oder Sech-



In jeder Ecke der mehrstöckigen Halle kann man noch fündig werden: 12m P4 vor Knudsen Taurus



„Alte Kameraden“: noch zu haben!

zylinder? Auch ein jungfräulicher Granada, modenagrun, Bj. 75, 75 PS, wartet noch auf seinen Liebhaber.

Weretwas Arbeit nicht scheut, kann sich vielleicht mit einem 20m T5,

dem selteneren Modell mit dem Hüftschwung, anfreunden, mit einem 12m G13, einem von mehreren (I) 12m P4 oder P6 mit unterschiedlicher Lauflistung, teilweise auch als gute Teilespender oder kann noch einen Capri I GT mit 2,3

Liter V6 Motor mit nach Hause bringen. Noch gibt es Auswahl. Wie gesagt, es ist nicht zu spät, aber sicher wird bald unter den Geschichten, die man sich erzählt, eine neue die Runde machen, und sie wird beginnen mit „Es war einmal ein Autohaus...“ – und das ist dann sicher kein Märchen. Die Adresse: Autohaus Stock, Staufenbergstraße 1, Ingolstadt, Tel. 0841 / 61077

Text & Fotos: Reinhard Bogena

180

Nr. 26 - 26. Juni 1998

Auto Bild

OPEL Omega

Frisch gemacht:
So fährt Opels Omega
ins Jahr 2000. Seite 12

NEU



VW Bora

Golf mit Anhang: Der neue
VW Vento heißt Bora und ist schon
fast ein kleiner Passat. Seite 12

Erste Fotos



ALFA 166

Mit Stil: der große Bruder vom Alfa 156. Seite 12



Ein starkes Stück Mercedes

AMG



Sternstunde: acht Benz mit Biß. Appetitlich zubereitet von Mercedes-Haustuner AMG. Seite 24

REPORTAGE

Das vergessene
Ford-Autohaus
von Ingolstadt

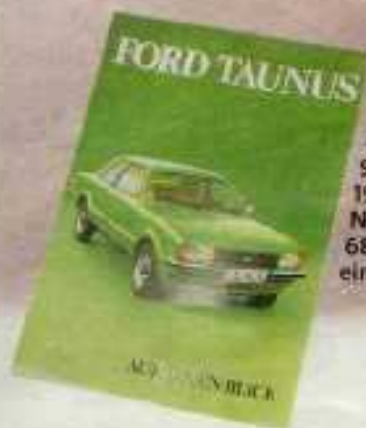
LEBENSGEFAHR!

GEFLICKTE
ALUFELGEN

Drei kleine
Diesel-Wiesel

Einer für alle:
der Super-Kat
von Degussa





Auto Stock
INGOLSTADT-DO

Sitzenbleiber: Taunus 1.6 von 1978. Das Handbuch und das Neuwachs sind inklusive. Den 68er 20M XL (hi.) hatte Stock einst in Zahlung genommen

Alte Neuwagen zu verkaufen Es war einmal ein



Es ist der Traum aller Oldiefans: ein verlassenes Autohaus, in dem alles original ist und sogar noch Ordnung herrscht

Die besten Geschichten schreibt das Leben, behauptet zumindest der Volksmund. Und meint damit Anekdoten, die so verrückt sind, daß sie nicht einmal Münchhausen ersponnen haben könnten. Die vom Autohändler Stock ist so eine. Unglaublich, aber wahr. Ein realistisches Märchen.

Es war einmal ein Ford-Vertreter im schönen Ingolstadt an der Donau. Der hatte ein so großes Autohaus, daß ihm keine Platzsorgen plagten. Nur trug es sich zu, daß in jedem Herbst ein neues Modelljahr kam, und die Kunden griffen gar freudig zu. Die Wagen

der vergangenen Saison indes zählten zum alten Eisen. Weil der Ford-Vertreter ein rabattfeindlicher Zeitgenosse war, blieben sie eben stehen. Und wenn sie nicht verrostet sind, so stehen sie da noch heute.

Fabel oder Fakten - was ist dran an der Geschichte? Stimmt das Gerücht, daß in der Audi-Stadt Ford-Klassiker mit null Kilometern existieren? Also raus aus der Märchenwelt und ab in die Realität von Ingolstadt.

Das Autohaus Stock zeigt sich leblich und leerräumig. Ford-Pflaümeh und Schriftzüge sind abmontiert. Im ehemaligen Aus-

stellungsraum dämmern ein Sierra und ein Orion-Neuwagen von 1984 vor sich hin. Wir klingeln.

Eine freundliche Mittsechzigerin öffnet das Tor-Frau Stock, die Witwe des seltsamen Sammlers. Hereinspaziert, und los geht die Reise in die Vergangenheit. Die erste Etage des Hauptgebäudes beherbergt eine eindrucksvolle Neuwagen-Galerie. Sechs Taunus und ein Fiesta in Reih und Glied. Die unglaubliche Summe der Daten: alle zusammen 136 Jahre alt, aber bloß 81 Kilometer gelaufen.

Dahinter schlummert ein blauer Granada seiner Wiederbele-

Erb-Last: 1984 löste Ford den Vertrag mit Auto Stock. Seitdem warten Taunus, Fiesta und andere auf Käufer



ufen ein Autohaus...

s Autohaus,
ang herrscht

und dann in ein Sier-
Orion-Neuwagen von
ich bin. Wir klingeln,
liche Mittsechziger
Tor-Frau Stock, die
tsamen Sammlers.
ert, und los geht die
Vergangenheit. Die
des Hauptgebäudes
eine eindrucksvolle
Galerie. Sechs Tau-
Fiesta in Reih und
gläubliche Summe:
lle zusammen 136
r bloß 81 Kilometer



Der Anfang vom Ende: 1994 begann bei Stock der Ausverkauf

burg entgegen. Zählerstand:
10000. Zustand: neuwertig. Wei-
ter hinten sitzen längst verges-
sene Brot-und-Butter-Mobile:
Fiat 127 etwa oder ein Simca 1308.

Im Obergeschoß warten ein
paar Zweihand-Ford der 60er
auf echte Fans, ihre verstaubten

Bitte umblättern

Activogland



Bei erblic
Haaraus

In allen

So frisch. So
Mit Mobiler Kühlung vor



Der neue Katalog

Mit einem bunten Magazintitel und ausführlichen
104 starken Seiten! Sie sehen Kühlboxen fürs Auto-
ende, Urlaub, Strand, Fahrzeugspezifische und univ.
Modelle, thermoelektrisch oder mit Kompressor. Auch
Elektronik-Zubehör. Wer gern unterwegs ist, braucht!



Kostenlos Katalog anfordern!
E-Mail oder Coupon einlösen.
Tel. 02572/879195
E-Mail: EV@waco.com Internet:

Wahring Name:
Straße PLZ Ort:
WAECO - Wahring & Co GmbH
Sinninger Str. 36 - 48282 Emsdet



Großspurig: Der Consul 1700 Coupé taugte vor 25 Jahren zum lässigen Flanieren. Mehr war mit 68 PS nicht drin



Politisches Opfen Die Kölner Chefetage ließ den großen P7a nur zehn Monate am Leben. Heute ist er eine Rarität



Du, die (Bade-)Wanne ist toll: Halbrestaurierte 17M von 1962 warten im Kellergehoß auf furchtlose Schrauber



Wie anno 1980: gebrauchter Audi 60 mit 42 000 auf der Uhr, dahinter der Heizertraum Escort XR3 als Neuwagen



Entfernte Bekannte: Populäre Modelle der 70er wie Fiat 127 und Simca 1308 sind heute fast völlig verschwunden



Fenster tragen uralte Aufkleber, stumme Zeitzeugen einer vergessenen Epoche: „Lichtfest 69“, „Hallo-Partner – danke schön“, „Texaco-Hawoline“, „Olympiastadt München“. Der beigefarbene Taunus in der Ecke hat es nicht mal bis in den Ausstellungsraum geschafft. Er trägt seit knapp 20 Jahren noch das Lackschutz-Wachs des Herstellers – irre. Insgesamt 50 Karossen zählen wir, jeweils die Hälfte Neuwagen und wenig Gebrauchte.

Doch so tot, wie der Laden erscheint, ist er nicht. Jeden Morgen schließt Frau Stock die Räume auf, dreht den Kalender auf das neue Datum, gießt die Primeln und beginnt mit der Arbeit. Das Telefon klingelt. Ein Kunde fragt nach einer Tachowelle für einen 66er Taunus 12M.

Die rüstige Verwalterin blättert in dem Urtalt-Katalog und notiert die Ersatzteilnummer, schlägt sie in der Kartei nach und zieht die Karte heraus. Aha, noch drei Stück da, Postversand noch heute. Übermorgen zahlt der zufriedene Empfänger 13 Mark 50 plus Versand und Nachnahme.

Fein säuberlich notiert die Rentnerin den Restbestand auf der Karteikarte und schiebt sie wieder zurück in den stählernen Registerschrank – wie vor 30 Jahren. Die gängigen Teilenummern hat sie im Kopf, den Platz in dem riesigen Lager sowieso.

In der Mittagspause erfahren wir dann die ganze Geschichte dieses seltsamen Autohauses. Tatsächlich muß Stock senior ein selten konsequenter Zeitgenosse gewesen sein. Was er nicht zu seinen Preisvorstellungen los schlagen konnte, behielt er einfach. Neuwagen, Gebrauchtwagen, Ersatzteile.

Im Frühjahr 1984 wurde der Ford-Händler-Vertrag aufgelöst, Josef Stock machte als Unabhängiger weiter. Als er 1994 starb, fand sich kein Nachfolger für den stattlichen Betrieb. Hatten die



Offen und ehrlich: Aufgeklappte Taunus-Motorhauben geben den Blick auf nagelneue Reihenvier- und V6 frei

automobilien Altlasten die möglichen Erbfolger verschreckt?

Fakt ist, daß zum Zeitpunkt der Geschäftsaufgabe mehr als 30 Fahrzeuge das Anwesen füllte. Seitdem versucht Frau Stock, den Schatz zu veräußern. Ihre Kalkulation dabei ist simpel: Gebrauchtwagen (die meisten davon inzwischen mit Liebhaberstatus) gehen zu Kursen gemäß den Oldie-Bewertungen weg, manche auch zum Betrag der damaligen Anzahlungnahme. Die neuen Alten bietet sie zu zwei Dritteln des damaligen Listenpreises an.

Ein Preispolitik, die der Marktlage deutlich widerspricht. Beispiel: 1972 war ein Consul Coupé mit knapp 10.000 Mark ausgezeichnet. Stock-Preis heute rund sechseinhalb Tausender – wenig für den raren Riesen, der als gebrauchtes Sahnestück knapp fünfstellig bringt.

Der 85er Sierra ist bei gleicher Kalkulation weit vom Schnäppchen-Status entfernt. Der Zwei-Drittel-Neupreis beträgt hier satte 15.500 Mark. Das ist zwar we-

Stockfrisch: Ersatzteile für Jahrzehntealte Modelle liegen zu Zigtausenden in den verstaubten Regalen





Der Tacho zählte bisher nur die Wegstrecke des Testfahrers



Fotos: Michael Ozye, Frank Stangert III

Techno-Dornröschen: taufischer Fiesta-Triebling zum Wackküssen

ner mit Klassiker-Zukunft sucht, ist bei Frau Stock an der richtigen Adresse. Für 8000 Mark gibt es hier einen zwanzigjährigen Taunus mit Velours-Sesseln, Sechszylinder und jungfräulichem Tachostand.

Die Pfärrnenplanlage ist noch gut sortiert. Spezielle Farbwünsche? Kein Problem. Nur Champagnergoldmetallik ist ausverkauft.

Die Adresse: Auto Stock, Stauffenbergstraße 11, 85051 Ingolstadt, Telefon 0841-610 77.

WOLFGANG BLAUBE



und ehrlich: Aufgeklappte Taunus-Motorhauben den Blick auf nagelneue Reihenvierer und V6 frei

mpfänger 13 Mark 50 plus und Nachnahme

überlich notiert die Renten Restbestand auf der ante und schiebt sie wieder in den stählernen Reihenzug—wievor 10 Jahren, gigen Teilenummern hat Kopf, den Platz in dem niger sowieso.

Mittagspause erfahren in die ganze Geschichte seltsamen Autohauses. lich muß Stock senior ein onsequenter Zeitgenosse n sein. Was er nicht zu Preisvorstellungen losn konnte, behielt er ein-Neuwagen, Gebraucht-Ersatzteile.

Im Jahr 1984 wurde der nder Vertrag aufgelöst, ck machte als Unabhäng-eller. Als er 1994 starb, n kein Nachfolger für den en Betrieb. Hatten die

risch: Ersatzteile für ntealte Modelle zu Zigtausenden in rstaubten Regalen

automobilen Altlasten die mögli-chen Erbfolger verschreckt!

Fakt ist, daß zum Zeitpunkt der Geschäftsaufgabe mehr als 300 Fahrzeuge das Anwesen füllten. Seitdem versucht Frau Stock den Schatz zu versilbern. Ihre Kalkulation dabei ist simpel: Gebrauchtwagen (die meisten davon inzwischen mit Liebhaberstatus) gehen zu Kursen gemäß den Oldie-Bewertungen weg, manche auch zum Betrag der damaligen Inzahlungnahme. Die neuen Alten bietet sie zu zwei Dritteln des damaligen Listenpreises an.

Eine Preispolitik, die der Markt-lage deutlich widerspricht. Beispiel: 1972 war ein Consul Coupé mit knapp 10000 Mark ausgezeichnet. Stock-Preis heute: rund sechseinhalb Tausender – wenig für den raren Riesen, der als gebrauchtes Sahnestück knapp fünfstellig bringt.

Der 85er Sierra ist bei gleicher Kalkulation weit vom Schnäppchen-Status entfernt. Der Zwei-Drittel-Neupreis beträgt hier satte 15500 Mark. Das ist zwar we-

nig für ein Null-Kilometer-Mobil. Interessenten für die Ford-Mittelklasse sind jedoch mit einem gleich teuren 93er Mondeo und 75000 auf der Uhr ungleich besser bedient.

Klar, daß die Sonderangebote aus Ingolstadt schon weg sind. Wer aber einen frischen Alt-Köl-

Reinsetzen und los?



Stock-Schnäppchen: Jutta Busies mit ihrem 76er Granada

■ „Nullkilometer, okay. Aber reinsetzen und losfahren! Von wegen“, sagt Jutta Busies und tätschelt stolz ihren 76er Granada. Die 47jährige Hamburgerin, die mit Ehemann Günther Ford-Raritäten sammelt, holte das gelbe Dick Schiff vor drei Jahren bei Ford-Stock ab – „per Transporter. Der Zahn der Zeit nagt auch im Stand. Neue Reifen und Bremszylinder waren fällig.“

Robert Raffner vom Ford-Veteranenteile-Spezialisten Old Cars & Parts Shop in Kirchseeon sieht es anders. Der Stock-Kunde, Käufer des taufischen 72er Consul Coupé, „Alle Gummiteile und Membranen sind nach der langen Standzeit porös. Außerdem muß man Spritzschläuche, Thermostat, Bremsät-

tel erneuern, Vergaser überholen, Tank von innen entrostet! Sonst glöht nur Ärger.“

Kann sein, muß aber nicht – sagt Familie Busies, die mit ihrem Youngtimer schon 7500 problemlose Kilometer abgespult hat. Ein Nachbar holte sich den geigen in Hellbraun, mit der direkt folgenden Fahrgestellnummer. Juttas Granada kostete 10982 Mark. „Wiederbeschaffungswert laut Gutachter 22400 Mark.“ Die Anmeldung war einfach, dank Stocks Tageszulassung vor 14 Jahren. Manche der Neuwagen waren noch nie registriert, hier gelten offiziell die heutigen Abgasbestimmungen. „Ausnahmegenehmigungen sind möglich“, sagt Frau Stock.

Was
den
Pal

Finanzierung 3-40
et. Jahresrückmeldung
ohne Anschlag bis
24. oder 26. Monat

Beneficial Bank

Auto Bild



SIE SIND NEU

Zu sehen auf dem Pariser Salon
ab Seite 17





Wer sein Auto liebt, der schießt: Vor der Jungfernfahrt braucht der Taunus Batterie, Öl und Sprit



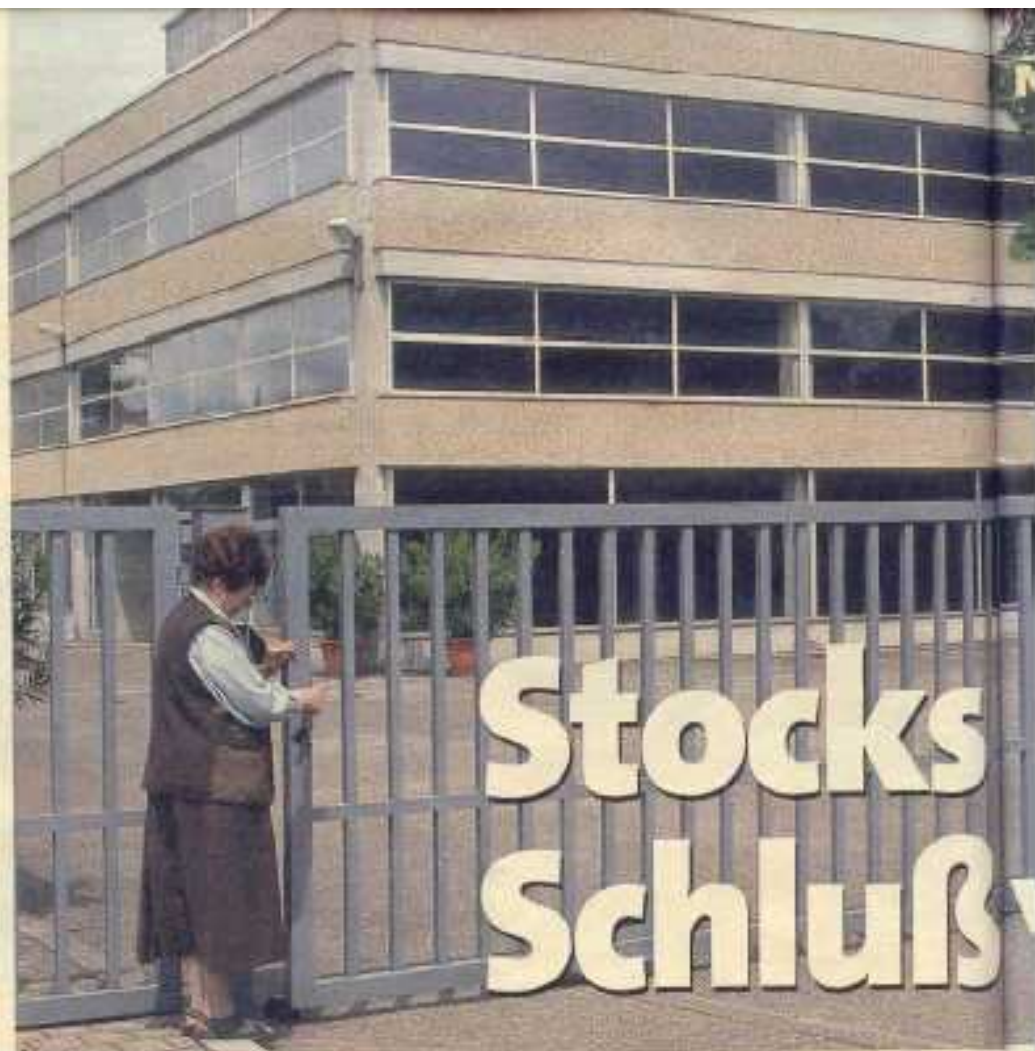
Lockenübungen: Reinhard Steckel will den Taunus nicht einmotten, sondern normal im Alltag fahren



Abschluß von zu Hause: Reinhard überreicht Frau Stock Weißwein aus Worms, der Heimatstadt von beiden



Und tschüs: Der letzte Taunus-Neuwagen verläßt das verlassene Autohaus. Übrig bleiben Sierra & Co



Stocks Schluß

Ein Taunus fährt normalerweise in Richtung Schrottplatz. Außer in Ingolstadt. Da fahren jetzt alte Ford mit null Kilometern zu neuen Besitzern. Spätfolgen einer Reportage

■ „Es war einmal ein Autohaus“ titelten wir in Heft 26 auf Seite 34. Die unglaubliche Geschichte dahinter: Bei Auto-Stock, einer ehemaligen Ford-Vertretung in Ingolstadt, gibt es noch Youngtimer als Neuwagen. Was wir nicht ahnten: Die Story schlug ein wie eine Granate. Bei Frau Stock, der Witwe des ehemaligen Händlers, stand wochenlang das Telefon nicht still. Nachdem die Goldgräberstimmung abgeebbt war, klingelte es in unserer Redaktion: „Danke, AutoBild“, freuten sich die tatkräftige Dame und mit ihr 20 neue Ford-Besitzer.

Also machten wir uns ein zweites Mal auf den Weg nach Ingolstadt, um zu erfahren: Was sind das für Leute, die auf alte Neuwagen stehen? Und: Welche frischen Öldies sind noch zu haben?

Wir haben Glück. An diesem Samstag morgen geben sich gleich fünf Abholer ein Stelldichein. Sie kommen aus Wien, aus Cuxhaven und irgendwo dazwischen. Zum Beispiel Bernd Reichard und Michael Jacobi, die aus Göttingen an die Donau gereist sind.

Die AutoBild-Leser waren Feuer und Flamme, als sie unsere Reportage lasen. Sie machten sich gleich und ohne Voranmeldung nach Ingolstadt auf, um einen jungfräul-

ichen Taunus V6 zu schießen. Vor Ort bei Stock die Erhüchtigung: Alle Sechsender schon weg. Wieder auf dem Rückweg, überlegten die beiden Schrauber hin und her – und drehten schließlich um, kauften wenigstens einen Einsachser.

„Kriegste eben nie wieder, so was“, grinst Bernd und zieht die Platte noch etwas strammer. Michael wickelt das Klebeband um die Pla-

Von überall kamen die Käufer her, von Cuxhaven bis Wien.

Frau Stock, Besitzerin der Löwenzugl

stikhaut, unter der sich der metallrot Taunus fühlt wie einst der von Christo verhüllte Reichstag. Mit Kunst hat diese Verpackung indes nichts zu tun. Der 20 Jahre alte Neuwagen soll lediglich die 500-Kilometer-Fahrt nach Göttingen unbefleckt überstehen.

Wir fragen die beiden langmähigen Ford-Fans, was sie mit dem neuen Alten vorhaben. „Mindestens zehn Jahre stehen lassen, dann sehen wir weiter. Der ist viel zu schade für die Straße.“

„Kommt nicht in die Tüte“, sagt

Reinhard Steckel aus Worms, er seinen silbernen Taunus ohne Folie abtransportiert. Dieser Klassiker soll als Alltagsauto dienen.

Frau Stock gebürtige Wormserin, freut sich riesig, daß eines ihrer Donnrschöen in ihre Heimatstadt geht. Nur zwei Tage später kriegt sie von dort einen Anruf: „Er läuft, der Ford läuft!“ jubelt der 31jährige Hesse. So lassen sich die 1300 Mark für die Anschaffung leicht verschmerzen.

Reinhard hat nicht viel Ahnung von Autos. Die Tipps der Fachleute: „Tank innen entrostet, alle Schläuche erneuert, Motor vorsichtig durchdrehen“ – winkte er cool ab. Sprit und Batterie rein, Öl gewechselt, und – wuzum – schon lief der kernige Kölner Jetzt, 20 Jahre nach der Herstellung, hat der Fast-Oldtimer seine Erstauslieferung.

Was ist jetzt noch bei Frau Stock zu haben? Klar, die Neuwagen, die noch nicht zu Oldies reifen: verschiedene Fiesta, Escort, Orion und Sierra der Achtziger. Außerdem noch einige Gebrauchte, zum Beispiel Kadett B, Golf 1, BMW 1800 und vier Granada. Insgesamt rund 25 Sitzenbleiber von unberührt bis restaurierungsbedürftig. Aber auch die sind spätestens nach diesem Bericht schon bald fort. **W. BLAUB**

Nach der **Auto Bild**-Reportage
über alte Neue (26/98)



Stocks Schlußverkauf

... fährt normalerweise in Richtung Schrottplatz. Aber in Ingolstadt. Da fahren jetzt alte Ford mit null ... zu neuen Besitzern. Spätfolgen einer Reportage

„Autohaus“ auf Seite 34. Nichts dahinter, sondern chernah in Ingolstadt, aber als Neuwagen. Die eine Granada. Wie das ehend wochenst still. Nach- umung ab- in unserer „Bild“, freie Dame und Besitzer.

„Kriegste eben nie wieder, so was“, grinst Bernd und zieht die Platte noch etwas strammer. Michael wickelt das Klebeband um die Platte

Von überall kamen die Käufer her, von Cuxhaven bis Wien.

Reinhard Stock, Besitzer der Fahrzeug

stkhaut, unter der sich der metall-rote Taunus fühlte wie einst der von Christo verhüllte Reichstag. Mit Kunst hat diese Verpackung indes nichts zu tun. Der 20-jährige Neuwagen soll lediglich die 500-Kilometer-Fahrt nach Göttingen unbeschadet überstehen.

Wir fragen die beiden langmähigen Ford-Taus, was sie mit dem neuen Alben vorhaben. „Mindestens zehn Jahre stehen lassen, dann sehen wir weiter. Der ist viel zu schade für die Straße.“ „Kommt nicht in die Türe“, sagt

Reinhard Steckel aus Worms, der seinen albernen Taunus ohne Folie abtransportiert. Dieser Klassiker soll als Alltagsauto dienen.

Frau Stock, gebürtige Wormserin, freut sich riesig, daß eines ihrer Dormröschchen in ihre Heimatstadt geht. Nur zwei Tage später kriegt sie von dort einen Anruf: „Er läuft, der Ford läuft!“ jubelt der 31-jährige Hesse. So lassen sich die 11.300 Mark für die Anschaffung leicht verschmerzen.

Reinhard hat nicht viel Ahnung von Autos. Die Tips der Fachleute – „Tank innen entrostet, alle Schläuche erneuern, Motor vorsichtig durchdrehen“ – winkte er cool ab. Sprit und Batterie rein, Öl gewechselt, und – wrumm – schon lief der kernige Kölner. Jetzt, 20 Jahre nach der Herstellung, hat der Fast-Oldtimer seine Erstzulassung.

Was ist jetzt noch bei Frau Stock zu haben? Klar, die Neuwagen, die noch nicht zu Oldies reifen: verschiedene Fiesta, Escort, Orion und Sierra der Achtziger. Außerdem noch einige Gebrauchte, zum Beispiel Modett 0, Golf 1, BMW 1000 und vier Granada. Insgesamt rund 25 Sitzbleiber, von unberührt bis restaurierungsbedürftig. Aber auch die sind spätestens nach diesem Bericht schon bald fort. W. BAUBER



Noch drei Jahre Schonzeit: Stefan und Michael, beide 15 und schon autoverrückt, sind von den frischen Youngtimern begeistert



Reichstag als Vorbild: Bernd Reichard und Michael Jacobi aus Göttingen verhüllen ihren Taunus-Neuwagen nach Christo-Art